

# Film des Monats 06/2014: Boyhood

(Kinostart: 05.06.2014)



Filmbesprechung  
**Boyhood**

Interview  
**"Ich versuche mit meinen Filmen, den Rhythmus des Lebens zu imitieren"**

Hintergrund  
**Richard Linklater – ein "biografischer" Filmmacher**

Hintergrund  
**Langzeitbiografien – Groß werden in Film und Fernsehen**

**Anregungen für den Unterricht**

**Arbeitsblatt**

## Boyhood



USA 2014  
Drama

**Kinostart:** 05.05.2014

**Verleih:** Universal Pictures International Germany

**Regie und Drehbuch:** Richard Linklater

**Darsteller/innen:** Ellar Coltrane, Patricia Arquette, Ethan Hawke, Lorelei Linklater u.a.

**Kamera:** Lee Daniel, Shane Kelly

**Laufzeit:** 164 min, dt.F.

**Format:** Digital, Farbe

**Filmpreise:** Internationale Filmfestspiele Berlin 2014: Silberner Bär für die beste Regie

**FSK:** ohne Altersbeschränkung

**Altersempfehlung:** ab 14 J.

**Klassenstufen:** ab 9. Klasse

**Themen:** Biografie, Kindheit/Kinder, Erwachsenwerden, Identität, Familie, Trennung

**Unterrichtsfächer:** Deutsch, Englisch, Religion, Ethik, Kunst

Einen Arm ausgestreckt, einen Arm hinter dem Kopf verschränkt, liegt der sechsjährige Mason in einer saftig-grünen Wiese und blickt nachdenklich-verträumt in den Himmel. Während die Kamera sich langsam über ihm in die Höhe erhebt, sind die ersten Takte des Coldplay-Songs "Yellow" zu hören: "Sieh dir an, wie die Sterne für dich scheinen und für alles, was du tust", heißt es in diesem. Wir befinden uns im Sommer des Jahres 2002 – und werden die Entwicklung von Mason von nun an über den Lauf von zwölf Jahren begleiten.

### Fiktives Leben in Echtzeit



Zwölf Jahre Handlungszeit entsprechen in dem filmischen Experiment von Richard Linklater tatsächlich auch zwölf Jahren Drehzeit. In *Boyhood*, von 2002 bis 2013 auf 35mm-Filmmaterial gedreht, wird die Hauptrolle nicht von mehreren Darstellern gespielt. Ellar Coltrane verkörpert Mason stattdessen über die gesamte Laufzeit des fiktiv angelegten Spielfilms hinweg und entwickelt sich mit diesem vom Kind zum jungen Erwachsenen. Auch die anderen Kernschauspieler/innen – Patricia Arquette als Masons Mutter, Ethan Hawke als Masons Vater und Lorelei

Linklater als Masons Schwester – werden vor der Kamera real älter. Das Spielfilmprojekt, dessen Konzept an Langzeitdokumentationen wie *Die Kinder von Golzow* (DDR/Deutschland, 1961-2007) erinnert, entstand auf der Grundlage eines groben Strukturplans der Handlung, die jährlich an drei bis vier Tagen auch in Zusammenarbeit mit den Darstellern/innen ausgearbeitet und gedreht wurde und aus der schließlich durch die Vermischung dokumentarischer und fiktiver Elemente im Spiegel der real vergehenden Zeit und ihrer Moden ein ungewöhnlicher Coming-of-Age-Film geworden ist.

### In Momenten zum Lebensweg

In *Boyhood* steht kein klassischer Plot im Mittelpunkt, der den Prozess des Erwachsenwerdens auf bedeutende Ereignisse und Erfahrungen reduziert, in dem jede Szene als Vorbereitung für eine spätere dient und die Dramaturgie nur aus so genannten *setups* und *payoffs* besteht. Stattdessen nimmt Linklater sich die Freiheit, seinen Blick nur jeweils auf den Augenblick zu richten, und entfaltet dadurch ein atmosphärisches Mosaik alltäglicher Erlebnisse und Momente, die letztlich jedoch

Masons Biografie formen und ihn zu dem jungen Mann machen, der am Ende des Films zu sehen ist. So folgt die Handlung dem Lebensweg des verträumten Jungen aus Texas, der sich mit seinem Freund neugierig Unterwäschemodells in Versandhauskatalogen ansieht, zum Teenager, der allmählich seinen Weg findet, schließlich von zu Hause auszieht und sein Leben selbst in die Hand nimmt.

### Scheidungskind zwischen zwei Elternteilen



Vor allem Masons Familie spielt eine große Rolle für seine Identitätsentwicklung. *Boyhood* setzt ein, als Mason und seine zwei Jahre ältere Schwester Samantha kurz vor einem Umzug stehen, weil ihre allein erziehende Mutter Olivia ihre Karriere vorantreiben möchte. Just zu diesem Zeitpunkt jedoch taucht auch Masons Vater wieder auf, ein freigeistiger Lebemann und Musiker, der zuvor einige Jahre in Alaska verbracht hat. Auch er will wieder mehr Zeit mit seinen Kindern verbringen, obwohl er selbst anscheinend noch nicht so richtig im Erwachsenenleben angekommen ist. Fortan pendelt Mason stets zwischen seinen Elternteilen. Er beobachtet, wie seine verantwortungsvolle und fürsorgliche Mutter sich stets mit den falschen Männern einlässt – einmal sogar mit einem Alkoholiker, vor dem die Familie in einer hektischen Szene regelrecht fliehen muss – oder wie sich sein Vater zunehmend vom Pop-Philosophen zum neuen, weniger rebellischen Familienvater wandelt. Unterdessen erlebt Mason selbst die erste Liebe und den ersten Trennungsschmerz, stürzt auf Partys ab und erkennt nach und nach auch seine eigenen Talente.

### Leichtigkeit und Authentizität



Wie frühere Filme Linklaters (s. Hintergrund) zeichnet sich auch dieser durch seinen geradezu philosophischen Blick auf Biografien und Prägungen aus, weil er ganz unaufdringlich nach dem Kern dessen sucht, was ein individuelles Leben am Ende ausmacht, das scheinbar Belanglose zum Mittelpunkt seiner Handlung erhebt und dessen Bedeutung herausstellt. Im Vergleich zu diesem Ansatz wirken viele andere Filmbiografien, die die unterschiedlichen Lebensphasen ihrer Protagonisten/innen mit unterschiedlichen Schauspielern/innen besetzen und zudem jegliches Zeitkolorit mühsam rekonstruieren müssen, sehr künstlich. *Boyhood* hingegen versprüht eine lebendige Leichtigkeit und Authentizität, wie sie im Kino – vor allem in fiktiven Erzählformen – sehr selten ist.

### Alles fließt

Zugunsten fließender, weicher Übergänge zwischen den Sequenzen verzichtet der Film auf explizite Zeitangaben. Der Wandel der Zeit vermittelt sich stattdessen über die sichtbare Veränderung der Darsteller/innen, ihrer Mode und Frisuren sowie des gesellschaftspolitischen Umfelds. Wie beiläufig entwickelt sich so ein Porträt der US-amerikanischen Gesellschaft der Nullerjahre, nicht zuletzt der amerikanischen Mittelschichtsfamilie in einer von Krisen und Unsicherheit geprägten Zeit. Doch die vielleicht prägende Rolle spielt, wie in den Jugendfilmen von Linklater üblich, die Musik. Stets gibt auch der Soundtrack durch die meist aus dem Indie-Segment stammende Musikauswahl dem Publikum Hinweise auf die jeweilige Handlungszeit und charakterisiert nebenbei auch die Hauptfigur des Films. So gehört der letzte Kommentar zu Masons Entwicklung etwa dem neueren Song "Deep Blue" von Arcade Fire: "Hier ist meine Zeit und mein Ort. Und hier in meiner eigenen Haut kann ich endlich anfangen."

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung, 05.06.2014

Interview

## "Ich versuche mit meinen Filmen, den Rhythmus des Lebens zu imitieren"

Ein Interview mit dem US-Filmmacher Richard Linklater über Boyhood und seinen Umgang mit Jugendlichen im Film.



Richard Linklater (geboren 1960) gehört seit seinem Regiedebüt *Slacker* aus dem Jahr 1991 zu den einflussreichsten US-amerikanischen Independent-Filmmachern. Er hat sich in Hollywood mit *School of Rock* (2003) und *Ich und Orson Welles* (2008) als Komödien-Regisseur einen Namen gemacht, sich dank persönlicher Filmprojekte wie der "Before-Trilogie" (1995-2013) oder *Fast Food Nation* aber seine künstlerische Unabhängigkeit bewahrt. Linklater lebt in Austin, Texas.

**Mr. Linklater, wie oft befielen Sie in den vergangenen zwölf Jahren Zweifel, dass Sie *Boyhood* fertigstellen**

**können?**

*Boyhood* war so sehr in unsere Leben integriert, dass wir kaum Zeit gehabt haben, darüber nachzudenken. Man kann so ein Projekt mit einer Langzeitbeziehung vergleichen. Wir alle hatten uns voll und ganz einer Sache verschrieben. Und wie in jeder Beziehung bekommst du nur das zurück, was Du auch bereit bist einzubringen.

**Ein Glücksfall war die Wahl Ihres Hauptdarstellers Ellar Coltrane. Glauben Sie, dass eine Art Wechselwirkung besteht zwischen dem jungen Mann, zu dem er heranwuchs, und der Rolle, die er im Film spielt?**

Das ist im Nachhinein schwer zu sagen, aber er ist zweifellos in die Rolle eines ernsthaften, nachdenklichen jungen Mannes hineingewachsen. Fragen wie diese haben mich während der Arbeit an *Boyhood* immer wieder beschäftigt: Ist die Persönlichkeit eines Menschen genetisch veranlagt und wie stark sind wir in unserer Persönlichkeitsentwicklung kulturell geprägt? Wie viel von Ellar steckt also in der Figur von Mason – und umgekehrt? Ich denke, beides ist schwer voneinander zu trennen.

**Wie kann man sich die Zusammenarbeit mit Ihren Schauspielern an solch einem Langzeitprojekt vorstellen?**

Es fühlt sich an, als würde man jedes Jahr einen neuen Film drehen. Da uns das nötige Geld fehlte, hatten wir nie mehr als durchschnittlich drei Tage für die Dreharbeiten. Das Skript entstand im Laufe des Jahres. Unmittelbar nach Ende der Dreharbeiten schnitt unsere Cutterin Sandra Adair das neue Material. Der Film gleicht einer Skulptur, die wir Jahr für Jahr ergänzten. Für mich als Filmmacher war das eine seltsame Erfahrung: dass ich mir die Zeit nehmen konnte, mich in die Geschichte hineinzufühlen. Normalerweise ähneln die Arbeitsabläufe in der Filmindustrie denen in einer Fabrik. Bei *Boyhood* hatte ich dagegen zwischen den Drehs ein Jahr Zeit, mir zu überlegen, wie sich die Geschichte entwickeln könnte und wie sich die Beziehungen der Figuren verändern.

**Wie stark brachten sich die Schauspieler in ihre Rollen ein?**

Bedingt. Am Ende des Drehs konnte ich meinen Schauspielern meist schon erklären, was ich für ihre Figuren beim nächsten Mal vorgesehen hatte. Darüber tauschten wir uns im Laufe eines Jahres aus. Mit Ellar war es allerdings etwas anders. Je älter er wurde, desto partnerschaftlicher wurde unsere Zusammenarbeit. Ich wollte zum Beispiel nicht, dass der Film seine persönliche Entwicklung vorwegnimmt. Mason sollte keine Dinge tun, die Ellar selbst noch nicht erlebt hatte – etwa Rauchen, Trinken oder die erste Trennung.



**Boyhood ist nach Ihrer "Before-Trilogie" Ihr zweites Langzeitprojekt. Was interessiert sie als Filmemacher daran, den Verlauf der Zeit zu thematisieren?**

Zeit ist eine charakteristische Beschaffenheit von Film. Die Art und Weise, wie die Zeit im Kino manipuliert werden kann, ist in der Kunst einmalig. Dieses Verhältnis von Zeit und Film wirkt auf die Arbeit eines Filmemachers ungemein befreiend. Nicht ohne Grund hat Andrej Tarkowski vom Filmemachen als dem "Formen von Zeit" gesprochen. Das Konzept "Zeit" birgt eine Menge erzählerisches Potenzial. Ich hab mein halbes Leben darüber nachgedacht, wie man Geschichten auf neue Arten erzählen könnte und welche Form angemessen wäre, um eine bestimmte Geschichte zu erzählen.

**Boyhood erzählt eine konventionelle Geschichte auf ungewöhnliche Weise. Dieses formale Interesse zeigte sich schon in Ihrem Debüt Slacker, wo sich die Kamera beim Flanieren einfach an die verschiedenen Charaktere heftete.**

Ich versuche mit meinen Filmen, den Rhythmus des Lebens zu imitieren. Die Form von Boyhood mag radikal erscheinen, aber die Erzählweise ahmt lediglich nach, wie sich unsere Leben entfalten oder unser Gehirn Informationen verarbeitet.

**Sie haben, das wird in Boyhood wieder deutlich, ein seltenes Gespür für Kinder und Jugendliche. Wie arbeiten Sie mit jungen Darstellern, dass sie aus ihnen immer wieder so natürliche Darbietungen herausholen?**

Ich glaube, das Geheimnis besteht schlichtweg darin, Kinder nicht anders als Erwachsene zu behandeln. Ich nehme sie ernst und ermutige sie, sich an der Entstehung des Filmes zu beteiligen. Und ich probe viel mit ihnen, so dass sie sich am Set wohl fühlen. Meine Art zu arbeiten entspricht wahrscheinlich eher dem Wesen von jungen Menschen. Bei vielen Filmen ist die Schauspielerei ein notwendiges Übel: Es gibt klare Anweisung, die befolgt werden müssen. Meine Arbeitsweise ist organisch. Selbst wenn Darsteller vor der Kamera stehen, fühlt es sich nicht unbedingt wie eine Performance an.

**Diese Beobachterposition nehmen auch viele Ihrer Filme ein. Die Kamera drängt sich niemals auf.**

Ich suche nach Momenten, in denen sich die Schauspieler wiederfinden können. Was ich bei der Arbeit an einem Film am meisten mag, ist, mich mit meinen Schauspielern in einen Raum zurückzuziehen und mit ihnen über ihre Charaktere zu sprechen – über Tage, manchmal Wochen. Wenn die Worte in einem Drehbuch eine Beziehung mit den Menschen eingehen, entsteht für mich im Kino Magie.

Autor/in: Andreas Busche, Filmpublizist und Filmrestaurator, 05.06.2014

Hintergrund

## Richard Linklater – ein "biografischer" Filmmacher

*Slacker*, dem Regiedebüt von Richard Linklater von 1991, war seinerzeit trotz positiver Kritiken kein kommerzieller Erfolg beschieden. Doch der Titel seines Films wurde in den 1990er-Jahren zum Synonym für die "Twenty-Somethings", die im selben Jahr auch der amerikanische Schriftsteller Douglas Coupland in seinem Roman *Generation X* beschrieb. *Slacker* hat keine Handlung im eigentlichen Sinne, Hauptfiguren gibt es in Linklaters Film auch nicht. Die Kamera von Lee Daniel, der in *Boyhood* (USA, 2014) zum siebten Mal mit Linklater gearbeitet hat, macht in knapp hundert Minuten nicht mehr, als den namenlosen Protagonisten/innen bei (Selbst-)Gesprächen zuzuhören oder ihre merkwürdigen Aktivitäten (eine junge Frau will einen angeblich echten Abstrich von Madonna verhöckern) zu observieren.

### Sympathie für eine ziellose Generation

*Slacker* folgt seinen Charakteren ohne dramaturgische Höhepunkte. Die Kamera verweilt für eine Szene bei einem Protagonisten/innen, um sich nach einigen Minuten einer anderen Person an die Fersen zu heften. Mit seiner offenen, improvisierten Erzählweise war Linklater nicht nur stilbildend für das US-Independentkino der 1990er, ihm gelang auch ein kurioses Generationenporträt: das mit subtilem Humor gezeichnete Bild nicht mehr ganz junger Menschen, die über viel Zeit zum Reden und Nachdenken verfügen, ohne – wie letztlich auch Linklaters Film – ein Ziel vor Augen zu haben. "Slacker" wurde zur sympathischen Bezeichnung für Hänger/innen und Außenseiter/innen, die sich durch das Leben treiben lassen.

### Einfühlsamer Chronist der Jugend



*Boyhood* (2014) von Richard Linklater

Linklater behandelte in *Slacker* Ideen, die er in den kommenden zwanzig Jahren bis hin zu seinem neuen Film *Boyhood* (USA 2014) wiederholt aufgriff. Zwar beschreibt *Boyhood* in erster Linie die Adoleszenz des jungen Mason, doch Linklaters Jugendporträt besitzt aufgrund seiner aufwendigen Produktionsgeschichte über einen Zeitraum von zwölf Jahren auch den Charakter einer Chronik. Politische Ereignisse wie die US-amerikanische Präsidentschaftswahl 2008 sowie aktuelle Popsongs und Kinofilme situieren die Geschichte von Mason und seiner Familie in den 2000er-Jahren, gleichzeitig stellen sie einen biografischen Kontext her. So ergibt sich das interessante Paradox, dass *Boyhood* ein "historischer" Film ist, die einzelnen Episoden aus Masons Leben aber in der jeweiligen Gegenwart der Geschichte entstanden sind.

### Biografie als Erinnerung

Biografische Erfahrungen fungieren in vielen Filmen Linklaters als erzählerisches Motiv. Sein Frühwerk war noch stark geprägt von persönlichen Erinnerungen. *Slacker* entstand im unmittelbaren Freundeskreis des Regisseurs, viele Bekannte und befreundete Musiker überredete er zu Kurzauftritten. Den Nachfolger *Confusion - Sommer der Ausgeflipten* (*Dazed and Confused*, 1993) bezeichnete Linklater später als Remake seiner eigenen Highschool-Jahre. Und wieder übernahm der Zeitverlauf der Handlung eine entscheidende dramaturgische Funktion. In einer einzigen Nacht begleitet *Confusion - Sommer der Ausgeflipten* über ein Dutzend Charaktere beim Herumhängen und Feiern und schafft mit seiner losen Erzählstruktur das differenzierte Stimmungsbild eines letzten unbeschwerten Sommers in den ausklingenden 1970er-Jahren. Die Zweifel und Ängste der Jugendlichen im Anbetracht des neuen Lebensabschnitts nimmt Linklater dabei ebenso ernst wie den Sex, die 'Drugs' und den Rock'n'Roll von Black Sabbath und Alice Cooper, mit dem die Jugendlichen gegen die konservativen Vorstellungen ihrer Eltern rebellieren.

### Die "Before"-Trilogie: drei Filme in achtzehn Jahren



Before Midnight (2013) von Richard Linklater

Linklater hat in Interviews mehrfach gesagt, dass ihn interessieren würde, was aus seinen Figuren wohl geworden sei. In der "Before"-Trilogie, die 1995 mit [Before Sunrise](#) als philosophische Liebeskomödie ihren Anfang nahm, widmet er sich dieser hypothetischen Frage auf ungewöhnliche Weise. Die Trilogie, die Linklater und seine Darsteller Ethan Hawke und Julie Delpy noch nicht als abgeschlossen betrachten, folgt einem Pärchen über einen Zeitraum von achtzehn Jahren: von einer romantischen Zufallsbekanntschaft bis zur ersten Ehekrise während eines Familienurlaubs ([Before Midnight](#), 2013).

### Langzeitstudie einer Liebesbeziehung

Wie in [Boyhood](#) verzichtete Linklater auch in den "Before"-Filmen auf dramatische Überhöhungen. Ihm geht es vielmehr um die Wahrhaftigkeit des Augenblicks und die Chemie zwischen den Charakteren, die seinen Filmen einen unverwechselbaren Naturalismus verleihen. Um diesen Effekt zu erzielen, arbeitet er akribisch mit seinen Darstellern/innen an den Figuren. Das biografische Moment seiner Filme wird auf diese Weise um eine zusätzliche Nuance bereichert, weil die Schauspieler/innen ihre persönlichen Erfahrungen einfließen lassen dürfen. Die Charaktere von Delpy und Hawke verwandeln sich in Alter Egos ihrer Darsteller/innen. Gleichzeitig kann auch der Zuschauer, der den beiden Figuren wie alten Bekannten begegnet, in deren wechselhafter Beziehung viel von sich und seinen eigenen Erfahrungen wiedererkennen. Die "Before"-Filme sind im Laufe der Jahre nicht nur zur Langzeitstudie einer Liebesbeziehung expandiert, sie haben auch in der Sozialisation ihrer Fans Spuren hinterlassen.

### Ernsthafte Auseinandersetzung auch im Genre

Um kulturelle Prägungen geht es auch in [School of Rock](#) (2003) und dem Baseball-Film [Die Bären sind los](#) (2005), zwei kommerziellere Arbeiten Linklaters mit einer durchaus pädagogischen Botschaft. Inhaltlich schlagen sie einen Bogen zurück zu seinen frühen Filmen, denn in den erwachsenen Hauptrollen sind zwei hoffnungslose "Slacker" (Jack Black als erfolgloser Musiker, Billy Bob Thornton als zynischer Alkoholiker) zu sehen, die die Verantwortung für einen Haufen schwer disziplinierbarer Kinder übertragen bekommen. Beide Filme bedienen sich im wesentlichen der klassischen Hollywood-Formel, dass jeder, der nur an sich glaubt, auch Großes vollbringen kann. Doch Linklaters Qualität, aus einer konventionellen Jugenderzählung durch eine gute Beobachtungsgabe und die ernsthafte Auseinandersetzung mit seinen jungen Darstellern/innen eine humorvolle und bei aller Sentimentalität nie rührselige Studie über das Heranwachsen zu machen, ist in beiden Filmen bereits deutlich erkennbar. Es sind Studien über das Erwachsenwerden, die Richard Linklater in [Boyhood](#) beeindruckend fortsetzt.

Autor/in: Andreas Busche, Filmpublizist und Filmrestaurator, 05.06.2014

Hintergrund

**Langzeitbiografien – Groß werden in Film und Fernsehen**

Boyhood (2014) von Richard Linklater

"Zahn der Zeit". Die eigentliche Sensation des Älterwerdens hingegen bleibt dem Kinopublikum vorenthalten.

Biografisches Erzählen, bevorzugt in der Form des Biopics, ist beliebt. So sieht sich das Medium Film dem Anspruch ausgesetzt, den natürlichen Lebenslauf so getreu wie möglich abzubilden. Dieser Anspruch stößt jedoch schnell an technische Grenzen, denn dass Hauptdarsteller/innen – wie im Fall von *Boyhood* (USA 2014, Regie: Richard Linklater) – über Jahre für eine Spielfilmproduktion zur Verfügung stehen, ist nicht die Regel. Gelöst wird dieses Problem durch den oft sogar mehrfachen Austausch der Kinderdarsteller/innen und das Mittel der Maske. Das mehr oder weniger gelungene Make-up vermittelt optisch den

**Wichtige Vorläufer: Familien- und Endlosserien**

Das Alltagsmedium Fernsehen hat hier seit jeher die besseren Möglichkeiten. Langsame, das Leben begleitende Erzählformen, vor allem Familienserien, gehören seit der frühen Nachkriegszeit zum Standardrepertoire. Aus ihnen spricht der Wunsch, das Leben gewöhnlicher Menschen so zu zeigen, wie es ist. Die erste deutsche TV-Familienserie *Unsere Nachbarn heute abend – Familie Schölermann* (1954-60) brachte es auf 111 Episoden, gefolgt von der schon aus dem Radio bekannten Serie *Die Familie Hesselbach* (1960-67). In Großbritannien wurde die bis heute laufende ITV-Serie *Coronation Street* stilprägend: Die in einer fiktiven Industriestadt angesiedelte Serie verfolgt die Schicksale mehrere Familien und Personenkreise – und ihre unzähligen Verwicklungen untereinander – seit fünf Jahrzehnten. Unter anderem war sie auch Vorbild für Hans W. Geißendörfers *Lindenstraße* (seit 1985), geradezu eine deutsche Fernsehinstitution.

**Älterwerden in Serie**

Nicht zuletzt bieten solche Serien die Möglichkeit, vertrauten Menschen beim Älterwerden zuzusehen. Nahezu jede/r weiß, wie "Benni Beimer" als Kind aussah; gelegentlich reicht die beobachtbare Zeitspanne bis zum Tod oder dem Ausscheiden eines/r Darstellers/in als Seriencharakter. Die Präsenz in Boulevardmedien trägt weiter dazu bei, die TV-Fiktion mit dem "echten Leben" in eins zu setzen – ein Mechanismus, den neuere Formate wie Doku-Soap oder Reality-TV begierig ausschlachten.

**"Was geht euch mein Leben an?" – Die Langzeitdokumentation**

Einen anderen Blick erlaubt die sogenannte Langzeitdokumentation. Im wahrsten Sinne Pionierarbeit leistete hier das DDR-Fernsehen mit *Die Kinder von Golzow* (1961-2007). Das von Barbara und Winfried Junge betreute Projekt beobachtete 18 Kinder einer Schulklasse vom ersten Schultag bis weit über die Wiedervereinigung hinaus. Der Ideengeber Karl Gass versprach seinerzeit: "Das wird das Porträt einer in einer sozialistischen Gesellschaft aufwachsenden Generation: Schule, Lehrer, Lehre, Studium, Beruf, Partnerwahl, Kinder ..." Und so kam es. Aus Kindern wurden Erwachsene mit Berufen wie Grenzsoldat, Landmaschinen Schlosser, Bauingenieurin. Nicht alle, aber manche erlebten den Mauerfall als biografischen Bruch, zogen in den Westen oder wurden arbeitslos. Die für ihre sensible Herangehensweise und Authentizität gerühmte Reihe wurde nun im Kino fortgeführt mit Titeln wie *Was geht euch mein Leben an – Elke, Kind von Golzow* (1996/97) oder *Eigentlich wollte ich Förster werden – Bernd aus Golzow* (2002).

**7 Up – Vorbestimmte Lebensläufe?**

Einen ähnlichen Ansatz verfolgt seit 1964 die international bekanntere *The Up-Series*. Das Ziel der ITV- und BBC-Produktion war von Beginn an deutlich sozialkritisch: ein



Vergleich von 14 Lebensläufen im Rahmen des britischen Klassensystems. Die "erwarteten" Ergebnisse traten mehr oder weniger ein. Kinder der Oberschicht wurden Juristen und Rechtsanwälte, Kinder der Arbeiterklasse Taxifahrer oder Hausfrauen, oft in instabilen Lebensverhältnissen. Ein klassischer Elite-Schüler hingegen wurde selbst Dokumentarfilmer und wandte sich gegen die Serie. Wie er entwickelten einige Teilnehmer, als die "7 Up-Kids" prominent im ganzen Land, eine bekennde "Hassliebe" zu dem Format, verweigerten sich über Jahrzehnte, um etwa in der bisher letzten Folge [56 Up](#) (2012) als Überraschungsgäste wieder aufzutauchen. Regisseur Michael Apted äußerte sich zuletzt erleichtert darüber, dass sich der Fokus der Serie vom Politischen hin zum Persönlichen entwickelt habe.

### Erwachsenwerden im Kino: Harry Potter & Co.

Im Kino sind es die Schauspieler/innen, deren Werdegang wir verfolgen, bei Kinderdarstellern/innen oft ein Leben lang. [Boyhood](#) selbst erlaubt sich eine gelungene Anspielung auf das Harry-Potter-Phänomen mit seinen sieben Verfilmungen, in deren Verlauf man die Darsteller Daniel Radcliffe und Rupert Grint sowie die Schauspielerin Emma Watson von schüchternen Kindern zu selbstbewussten Jugendlichen heranreifen sah. Doch solche Beispiele sind selten. Das schönste lieferte lange zuvor, und dabei keineswegs geplant, das französische Kino.

### François Truffaut und Antoine Doinel: Ein Leben als Filmzyklus



[Tisch und Bett](#) (1970) von François Truffaut

Jean-Pierre Léaud war 14 Jahre alt, als François Truffaut ihn für sein Debüt [Sie küsstest und sie schlugen ihn](#) (Les quatre cents coups, Frankreich, 1959) entdeckte. Der Film über ein aufsässiges Stadtkind aus zerrüttetem Elternhaus begründete nicht nur die Nouvelle Vague, sondern eine künstlerische Symbiose: Die Biografien des Regisseurs, des Darstellers und der Filmfigur Antoine Doinel glichen sich auf so frappierende Weise, dass Truffaut immer wieder auf seinen Ziehsohn zurückkam. In einem Zeitraum von 20 Jahren bildeten insgesamt fünf Filme einen ganzen "Antoine-Doinel-Zyklus". In Abkehr

vom ursprünglichen Realismus wurde darin humoristisch Antoinettes Liebesleben weiterentwickelt. Erzählt in flott geschnittenen Vignetten einer unstillen Existenz, zeigen etwa die weiteren Teile [Geraubte Küsse](#) (Baisers volés, 1968) und [Tisch und Bett](#) (Domicile conjugal, 1970) Antoinettes Ringen mit absurden Berufen und unglücklichen Frauengeschichten. Analog zur episodischen Form moderner Sitcoms entsteht die Komik daraus, dass Antoine nicht hinzulernt. Für ein Menschenleben durchaus nicht unrealistisch, wiederholt er im Gegenteil immer wieder dieselben Fehler. Die Rolle des ewigen Träumers wurde zum Charakteristikum Jean-Pierre Léauds. Mittlerweile 70 Jahre alt, wird er für sein Publikum nie ein anderer sein als Antoine Doinel.

### Boyhood: eine Mischung der Genres

Mit [Boyhood](#) fand Richard Linklater zu einer einzigartigen Mischform dieser scheinbar heterogenen Ansätze. Das langsame Erzähltempo, eine dokumentarische Anmutung und ein wenig "scripted reality", also Fiktion, suggerieren das vollständige Bild eines jungen Menschen, in dessen Gesicht wir das Vergehen der Zeit sehen wie in unser aller Leben. Tatsächlich hätte sich der Werdegang des jungen Mason in jedem der genannten Formate erzählen lassen – oder ließe sich in diesen fortsetzen, als moderne HBO-Serie in endlosen Staffeln, als Langzeitdokumentation mit regelmäßigen Interviews oder mit mehreren Spielfilmen im Sinne Truffauts. Die zunehmende Verschränkung von Spiel- und Dokumentarfilm deutet jedoch darauf hin, dass gerade in solch hybriden Mischformen die Zukunft liegt.

Autor/in: Philipp Bühler, freier Filmjournalist und Redakteur, 05.06.2014

## Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Sozialformen und Methoden
Deutsch, Englisch	Coming-of-Age-Filme	Plenum (PL): Erzählmerkmale von Coming-of-Age-Geschichten erarbeiten und anschließend in Gruppenarbeit (GA) anhand von <a href="#">Boyhood</a> ausführen.
	Essay	Einzelarbeit (EA): Aus Masons Sicht einen Essay schreiben, in dem dieser über seine Kindheit und/oder Jugend nachdenkt.
	Dramaturgie	GA: Den Spannungsbogen von <a href="#">Boyhood</a> (zum Beispiel durch Wendepunkte, Plot Points oder Höhepunkte) darstellen und mit anderen Coming-of-Age-Filmen vergleichen.
	Geschichte und Biografie	EA: Prägende gesellschaftliche, politische oder kulturelle Ereignisse während der eigenen Biografie reflektieren und auf einer Zeitleiste darstellen. Diese Ereignisse im Anschluss persönlichen Erfahrungen (siehe auch auf Aufgabe 3 auf dem Arbeitsblatt) gegenüberstellen.
Englisch	Landeskunde	In Gruppenarbeit (GA) wichtige gesellschaftliche, politische oder kulturelle Ereignisse innerhalb der USA von 2002 bis 2013 recherchieren, diese in einem multimedialen Kurzreferat präsentieren und Bezüge zu <a href="#">Boyhood</a> herstellen.
Ethik, Religion	Zukunftspläne	Partnerarbeit: Interviews über die eigenen Zukunftspläne führen. Die Ergebnisse im Plenum präsentieren (sofern die Interviewten damit einverstanden sind).
	Werte	GA: Jeweils eine Figur aus Masons Familie auswählen (Mason, Samantha, Olivia, Mason Sr. oder Masons Großeltern) und auf einer Wandtafel darstellen, welche Lebenseinstellung diese haben und wie sie sich im Laufe der Handlung des Films verändern.
Kunst	Der Aspekt der Zeit in den Filmen von Richard Linklater	GA: Untersuchen, welche Rolle die Zeit in den Filmen von Richard Linklater spielt und dabei vor allem auf die <a href="#">Before</a> -Trilogie und <a href="#">Boyhood</a> eingehen. Darstellen, wie die Filme jeweils durch filmgestalterische Mittel das Vergehen von Zeit sichtbar machen.
	Langzeitdokumentationen/-spielfilme	GA: Anhand des Hintergrundartikels dieser kinofenster-Ausgabe darstellen, welche

		anderen Langzeitdokumentarfilme oder -spielfilme es gibt und diese in einer Präsentation mit Bild- und Filmmaterial vorstellen.
Musik	Band-Porträts	GA: Kurzporträts der Bands erstellen, die für den Soundtrack von <i>Boyhood</i> ausgewählt wurden.
	Musik im Film	GA: Den Einsatz von Musik in <i>Boyhood</i> sowie den Jugendfilmen von Richard Linklater untersuchen, zum Beispiel <i>Slacker</i> oder <i>Dazed and Confused</i> . Analysieren, inwieweit diese jeweils die Handlung kommentieren. Die Ergebnisse in einer Präsentation veranschaulichen.

Autor/in: Stefan Stiletto, Medienpädagoge mit Schwerpunkt Filmkompetenz und Filmbildung,  
05.06.2014

## Arbeitsblatt

Mason ist sechs Jahre alt und lebt mit seiner zwei Jahre älteren Schwester Samantha bei seiner allein erziehenden Mutter Olivia in Texas. Während seine Mutter im Laufe der folgenden Jahre mehrere schwierige Beziehungen eingeht, sucht auch Masons Vater, ein Musiker, der zuvor einige Zeit in Alaska gelebt hat, wieder den Kontakt zu seinen Kindern. Zwischen seiner verantwortungsbewussten Mutter und seinem freigeistigen Vater, zwischen sanften Experimenten mit Alkohol und Drogen und dem Glück und der Enttäuschung der ersten Liebe wächst Mason schließlich zum jungen Erwachsenen heran.

Richard Linklaters experimentell angelegter, fiktiver Coming-of-Age-Film *Boyhood* (USA 2014) entstand wie eine Langzeitdokumentation über die Jahre 2002 bis 2013 und wirkt durch die real alternden Schauspieler/innen sehr authentisch. Inhaltlich verzichtet er auf die Darstellung bedeutender Ereignisse im Leben eines jungen Menschen und konzentriert sich vielmehr auf die Beobachtung des Alltäglichen und scheinbar Unspektakulären. Gerade durch diese unaufgeregte Auswahl regt *Boyhood* dazu an, über individuelle Reifungsprozesse und den Weg vom Kind zum jungen Erwachsenen nachzudenken.

*Boyhood* eignet sich für Jugendliche ab 14 Jahren und insbesondere für die Fächer Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Musik und Kunst.

### Aufgabe 1: Das Filmplakat

Fächer: Deutsch, Englisch, Musik und Kunst

a) Vor dem Kinobesuch: Besprechen Sie das Teaser-Filmplakat zu *Boyhood* anhand der folgenden Aufgaben in Kleingruppen:

- » Beschreiben Sie die Bildgestaltung: Worauf wird ihr Blick sofort gelenkt? Wie wirkt die Farbgestaltung des Plakats? Inwiefern wirkt die Aufteilung des Bilds ungewöhnlich?
- » Der Junge auf dem Plakat ist nur angeschnitten zu sehen. Welche Wirkung wird dadurch erzielt?
- » Beschreiben Sie den abgebildeten Jungen. Welche Eigenschaften passen Ihrer Meinung nach gut zu ihm? Begründen Sie Ihre Antworten.
- » Setzen Sie das Bild in Verbindung zu dem Filmtitel. Wovon könnte *Boyhood* handeln?
- » Welche Stimmung ruft dieses Plakat hervor? Vergleichen Sie es auch mit Plakaten anderer Filme, die derzeit im Kino gezeigt werden.
- » Gehen Sie davon aus, dass dieses Bild auch in einer Filmszene zu sehen ist. Wählen Sie ein Lied aus, das zu diesem Bild passen könnten. Stellen Sie das Lied in Ihrer Klasse vor und begründen Sie Ihre Auswahl.



b) Nach dem Kinobesuch:

- » Interpretieren und erklären Sie im Plenum den Titel des Films.
- » Überlegen Sie sich einen alternativen Titel. Begründen Sie, inwieweit dieser zu der Handlung des Films passt.
- » Überlegen Sie sich einen aussagekräftigen Untertitel oder einen Werbespruch – eine so genannte *tagline* – für das Filmplakat.



**Aufgabe 2: Eine Biografie**

Fächer: Deutsch, Englisch, Ethik, Religion, Musik und Kunst

a) Tragen Sie in Kleingruppen auf einer Zeitlinie, die von 2002 bis 2013 reicht, in **Boyhood** gezeigte Stationen aus dem Leben von Mason ein. Gehen Sie auch auf Ereignisse in seiner Familie ein. Diskutieren Sie im Anschluss, inwiefern es sich dabei jeweils um prägende Ereignisse und inwiefern nur um Alltagsbeobachtungen handelt.

b) Sehen Sie sich den folgenden Filmausschnitt an.



Filmausschnitt Boyhood (© Universal Pictures International Germany),  
abrufbar unter [www.kinofenster.de/arbeitsblatt-boyhood-kf1406/](http://www.kinofenster.de/arbeitsblatt-boyhood-kf1406/)

Erläutern Sie,

- » welchen Stellenwert diese Szene im Verlauf der Handlung hat
- » und wie Mason dadurch beschrieben wird.

Nennen Sie ähnliche Szenen aus **Boyhood**, die besonders gut ein Gefühl für Masons jeweilige Lebensphase vermitteln.

c) Entwerfen Sie je einen Steckbrief von Mason als Kind, als Jugendlicher und als junger Erwachsener. Beschreiben Sie Masons Situation jeweils durch einen aussagekräftigen Satz aus seiner Perspektive und formulieren Sie Fragen/Themen, die ihm zu diesem Zeitpunkt besonders wichtig sind. Gehen Sie auch darauf ein, welche Rolle seine Eltern für ihn jeweils spielen.

d) Welche Erfahrungen in Ihrem Leben haben Sie besonders geprägt? Führen Sie Partnerinterviews über Ihre eigenen Biografien und besondere Erlebnisse oder Ereignisse in Ihrem Leben (nur, wenn Sie diese mit anderen teilen wollen!). Alternativ können Sie auch Freiwillige aus ihrem Freundes- oder Verwandtenkreis befragen.

**Aufgabe 3: Die Filmmusik**

Fächer: Deutsch, Englisch, Musik und Kunst

Der Soundtrack spielt in *Boyhood* eine wichtige Rolle für die Stimmung und trägt zudem zur Charakterisierung der Figuren bei. Achten Sie während des Kinobesuchs besonders auf die verwendeten Lieder.

a) Zu den verwendeten Titeln zählen unter anderem:

- » Coldplay: Yellow
- » Weezer: Island in the Sun
- » Daft Punk: Get Lucky
- » Family of the Year: Hero
- » Arcade Fire: Deep Blue

Wählen Sie in Kleingruppen einen dieser Titel aus. Erarbeiten Sie eine kurze Präsentation, in der Sie

- » das Lied vorstellen,
- » den Text des Lieds übersetzen und zusammenfassen,
- » die Band und deren Image kurz vorstellen,
- » die Stilrichtung des Lieds und dessen Stimmung beschreiben.

b) In welcher Szene des Films wird das jeweilige Lied eingesetzt? Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen dem Lied und der Filmszene. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Situation von Mason zu diesem Zeitpunkt ein.

c) Welche anderen Lieder hätten Ihrer Meinung nach gut zu der Stimmung von *Boyhood* und zur Entwicklung von Mason gepasst? Wählen Sie für die Jahre von 2002 bis 2013 jeweils einen Titel aus (der möglichst auch in dem jeweiligen Jahr erschienen ist). Stellen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse vor und begründen Sie Ihre Auswahl knapp.

d) Die ausgewählten Lieder in *Boyhood* kommentieren auch den Werdegang und die Entwicklung von Mason. Welche Lieder haben Sie persönlich geprägt? Wählen Sie zu den letzten vier bis sechs Jahren je ein Lied aus, das für Sie zu dieser Zeit wichtig war. Erstellen Sie in der Klasse eine Steckbrief-Galerie mit den "Soundtracks Ihres Lebens".

**Aufgabe 4: Ein Kurzfilm-Experiment**

Fächer: Deutsch, Englisch, Ethik, Religion, Musik und Kunst

Entwickeln Sie (eventuell in Kleingruppen) in Ihrer Klasse – ganz ähnlich wie Richard Linklater 2002 zu *Boyhood* – ein Kurzfilmprojekt, das über mehrere Schuljahre angelegt ist, und setzen Sie dieses anhand der folgenden Schritte um.

a) Verfassen Sie ein Grobkonzept für Ihren Film. Wählen Sie zwei bis vier Hauptfiguren aus und überlegen Sie sich, welche Entwicklung/Veränderungen Sie im Laufe des Filmprojekts darstellen wollen. Legen Sie fest, welchen Zeitraum Ihr Kurzfilm umfassen soll und wie viele Minuten Filmzeit Sie pro Jahr planen.

b) Entwerfen Sie pro Schuljahr ein kurzes Drehbuch mit wenigen Szenen, die Sie schließlich an drei bis vier Drehtagen umsetzen. Montieren Sie Ihre Aufnahmen zu einer Filmsequenz.

c) Fügen Sie Ihre fertig gestellten Sequenzen jährlich aneinander und stellen Sie Ihre Ergebnisse kontinuierlich in der Klasse vor. Präsentieren Sie Ihr vollständiges Langzeit-Projekt schließlich in Ihrer Schule.

## Glossar

### Biografie / Biopic

Biopic ist die Kurzform des US-amerikanischen Begriffs "biographical motion picture" und hat sich als Bezeichnung für eine Filmbiografie etabliert. Ein Biopic rekonstruiert das Leben einer meist bekannten lebenden oder toten Persönlichkeit oder dessen relevante Abschnitte. Üblich sind zum Beispiel Biografien von Politiker/innen oder Kuschtschaffenden.

Je nach Anliegen des Films folgt das Gezeigte einer bestimmten Dramaturgie, die von einer stringenten Handlung bis zur schlaglichthaften Darstellung reichen kann. Sie kann sich an faktischer Genauigkeit orientieren oder biografische Daten nur lose interpretieren. Einige Filme versuchen möglichst die gesamte Lebensspanne der Hauptfigur abzubilden, andere konzentrieren sich auf einen oder mehrere zentrale Konfliktpunkte.

### Coming-of-Age-Filme

Der aus dem Englischen stammende Sammelbegriff bezeichnet Filme, in denen ältere Kinder und Jugendliche als Hauptfiguren erstmals mit grundlegenden Fragen des Heranwachsens oder starken Emotionen konfrontiert und in der Auseinandersetzung mit diesen langsam erwachsen werden. Selbstfindungs-, Identitätsbildungs- und Emanzipierungsprozesse sind charakteristisch für dieses Genre.

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Erwachsenenwelt, dem Elternhaus, der Schule und der Gesellschaft im Allgemeinen. Entsprechend dreht sich die Handlung in der Regel um familiäre, gesellschaftliche oder individuelle Konflikte, Sexualität, Geschlechterrollen, Auflehnung, Meinungsbildung und andere moralische wie emotionale Herausforderungen, denen junge Menschen in der Pubertät begegnen. Aufgrund des dramatischen Potenzials dieser Erzählmotive handelt es sich bei Coming-of-Age um ein beliebtes Genre, das sowohl von Mainstream-Produktionen (oftmals im populären Subgenre der Teenie-Komödie) Teenager-Komödien als auch von Independent-Produktionen in vielfältiger Form aufgegriffen wird.

### Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- » Realmusik, On-Musik oder Source-Musik: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- » Off-Musik oder Score-Musik: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

### Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- » Beim Schwenken, Neigen oder Rollen (auch: Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk) bleibt die Kamera an ihrem Standort.

- » Das Gleiche gilt für einen Zoom, der streng genommen allerdings keine Kamerabewegung darstellt. Vielmehr rückt er entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran.
- » Bei der Kamerafahrt verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
  - » Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freien Fahrten oder 360°-Fahrten (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt)
  - » Hebevorrichtungen für Kranfahrten
  - » Steadicam beim Einsatz einer Handkamera, oft für die Imitation einer Kamerafahrt

### Maske/Maskenbild

Maskenbildner/innen kümmern sich während der Dreharbeiten nach den Vorgaben des Drehbuchs um Make-up, Frisuren und Perücken der Schauspieler/innen, entwerfen aber auch Gesichtsmasken oder Prothesen und gestalten Alterungsprozesse, Narben oder Wunden. Wie das Kostümbild unterstützt die Maske die Schauspieler/innen, in ihre Rolle zu finden, charakterisiert die Filmfiguren und übernimmt damit eine erzählerische Funktion.

Stand die Maske während der Stummfilmzeit noch in der Theatertradition und setzte auf künstliche Stilisierung, hat sich mittlerweile ein unscheinbar wirkendes Make-up durchgesetzt. Deutlich sichtbar wird die Arbeit des Maskenbilds hingegen insbesondere in den Genres des Phantastischen Films (Fantasyfilm, Horrorfilm, Science Fiction). Heute wird die physische Maske oft auch durch digitale Effekte ergänzt.

### Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen.

Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als "Innere Montage" wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

### Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer Plansequenz.



**Filmpädagogisches Begleitmaterial**

VISION KINO: Schule im Kino – Praxisleitfaden für Lehrkräfte

<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1109855>**Weiterführende Links**

Website/ Trailer des Films

<http://movies.universal-pictures-international-germany.de/boyhood/>

Website des Films (engl.)

<http://www.boyhoodmovie.com/>

fluter.de

<http://film.fluter.de/de/576/kino/12971/>**Mehr zum Thema auf kinofenster.de**

Before Sunset (Filmbesprechung vom 01.06.2004)

[http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/before\\_sunset\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/before_sunset_film/)

School of Rock (Filmbesprechung vom 01.08.2004)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0408\\_9/school\\_of\\_rock\\_film/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0408_9/school_of_rock_film/)

Musik im Film – eine kleine Dramaturgie (Hintergrund vom 01.08.2004)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0408\\_9/musik\\_im\\_film\\_eine\\_kleine\\_dramaturgie/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0408_9/musik_im_film_eine_kleine_dramaturgie/)

Jugendliche im deutschen Dokumentarfilm (Hintergrund vom 22.03.2010)

[http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1004/jugendliche\\_im\\_deutschen\\_dokumentarfilm\\_film/](http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1004/jugendliche_im_deutschen_dokumentarfilm_film/)

Harry Potter und der Stein der Weisen (Filmbesprechung vom 01.11.2001)

[http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/harry\\_potter\\_und\\_der\\_stein\\_der\\_weisen\\_film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/harry_potter_und_der_stein_der_weisen_film/)

Harry Potter und die Heiligtümer des Todes. Teil 2 (Filmbesprechung vom 08.07.2011)

[http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/harry-potter-und-die-heiligtuemers-des-todes-2-film/](http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/harry-potter-und-die-heiligtuemers-des-todes-2-film/)**Impressum**

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia, verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, [info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Sabine Genz

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin, Tel. 030 / 275 77 575, [info@visionkino.de](mailto:info@visionkino.de)

Autoren/innen: Stefan Stiletto, Andreas Busche, Philipp Bühler

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Stefan Stiletto

Redaktion: Philipp Bühler, Kirsten Taylor

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: Boyhood (alle Bilder): © Universal Pictures; Tisch und Bett, Szenenbild

(S.9): © 2014 STUDIOCANAL GmbH

© Juni 2014 kinofenster.de



Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.